

Wahlprüfstein DIE LINKE

LSVD-Landesverband LSBTI*
Mecklenburg-Vorpommern
Gaymeinsam e.V.
Lübecker Str. 43
19053 Schwerin

LSBTTI*-Antidiskriminierungs- und Gleichstellungspolitik

LSBTTI* in Deutschland stärken

1. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass eine aufgabengerechte Finanzierung von Beratungs- und Unterstützungsprojekten gesichert ist und wie wollen Sie sicherstellen, dass diese Angebote auch im ländlichen Raum zugänglich sind?

Ja, DIE LINKE setzt sich für eine aufgabengerechte Finanzierung von Beratungs- und Unterstützungsprojekten im Bereich LSBTTI ein. Hier ist mit bestehenden Projekten und Initiativen zusammenzuarbeiten, Angebote sind zu entwickeln, sowie bestehende zu evaluieren. Im ländlichen Raum ausreichend Strukturen zu entwickeln ist nie ganz leicht, deshalb sollten mit bestehenden Projekten weitere Internetangebote entwickelt werden, die natürlich auch beworben werden müssen.

Familienvielfalt

2. Wollen Sie sich dafür stark machen, dass Regenbogenfamilien in Verwaltung, Jugendämtern und Schulen Anerkennung erfahren und gleichberechtigt neben anderen Familienformen wahrgenommen werden? Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie umzusetzen?

Ja, Regenbogenfamilien sind Teil der gesellschaftlichen Vielfalt. Gerade in Großstädten sind sie zunehmend selbstverständlich, aber auch im ländlichen Raum sind sie häufiger anzutreffen. DIE LINKE setzt sich für die Akzeptanz dieser Vielfalt ein. Um die Akzeptanz und Selbstverständlichkeit zu erhöhen, bedarf es im Bereich der Institutionen eines Wandels der Verwaltungen. In der Aus- und Weiterbildung ist diese Vielfalt den Mitarbeiter_innen zu vermitteln. Im Rahmen von Akzeptanzinitiativen sollten auch diese Familienformen im Rahmen von Kampagnen vermittelt werden und in den Institutionen mit Begleitmaterialien präsentiert werden.

Schule als Ort für Respekt und Vielfalt

3. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass in den Schulen altersgerecht der Bereich sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität stärker thematisiert wird? Wenn ja: Wie wollen Sie dies erreichen?

Ja, DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass Akzeptanzinitiativen zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt bundesweit implementiert werden. Hierzu sollten die bestehenden Initiativen evaluiert und die erfolgreichen Ansätze ausgebaut bzw. eingeführt werden. Lehrkräfte müssen in der Aus- und Weiterbildung in dem Bereich geschult werden.

Schule als Ort für Respekt und Vielfalt

4. „Schwule Sau“ etc. ist noch immer eines der meistverwendeten Schimpfwörter auf deutschen Schulhöfen. Wie wollen Sie sicherstellen, dass LSBTTI*-Jugendliche nicht unter Mobbing und Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen ihrer Altersgruppe leiden müssen und Schule auch für sie ein Ort des Respekts und der Vielfalt ist?

DIE LINKE unterstützt die Vielfalt in der Gesellschaft und teilt das Anliegen, Kindern und Heranwachsenden frühzeitig zu vermitteln, dass unterschiedliche Lebensweisen das Leben von allen Menschen bereichern. Die Sichtbarkeit von LSBTTI aber auch anderer diskriminierter Personengruppen ist in deutschen Schulbüchern unterrepräsentiert. Entsprechende Fachkongresse zu diesen Themen sind in Kooperation mit den Schulbuchverlagen, initiiert vom Bund oder von einzelnen Bundesländern, anzuregen bzw. gezielt zu fördern.

In die Ausbildung von Lehrenden ist das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt aufzunehmen, da dies besonders nachhaltig wirkt. Gesonderte Weiterbildungsangebote sind darüber hinaus anzubieten.

Homo- und Transphobie im Sport

5. Wollen Sie Informations- und Aufklärungskampagnen – auch finanziell – unterstützen, die Homo- und Transphobie im Sport die Rote Karte zeigen? Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass im Sport Antidiskriminierungsregeln, Vereinssatzungen und Stadionordnungen derart ergänzt werden, dass sie auch eine Diskriminierung von Personen

aufgrund ihrer sexuellen Orientierung untersagen?

Ja, DIE LINKE unterstützt die Forderung nach Informations- und Aufklärungskampagnen gegen Homo- und Transphobie im Sport. Doch Kampagnen haben meist nur einen „Puff“-Effekt. Sie müssen verstetigt werden. Dies kann nur durch engagierte Mitarbeit der großen Vereinsstrukturen im Sport geschehen z.B. durch gesonderte Beauftragte mit Ausstrahlungskraft und Vorbildcharakter, so wie dies derzeit durch den DFB-Beauftragten für Vielfalt Thomas Hitzberger geschieht. Außerdem sollten Sportminister_innen des Bundes und der Länder mit den Spitzenverbänden des Sports beraten, wie langfristig Vielfalt gefördert werden. Gegen Diskriminierungen hat das AGG einen guten juristischen Ansatz geliefert, doch langfristig müssen Vereine (auch in den Stadionordnungen) darauf abzielen, dass Vielfalt auch gelebt wird. Hier sollten aus Sicht der LINKEN Bund, Länder und Kommunen versuchen, Einfluss auf die Vereine zu nehmen.

Alter und Pflege

6. Das Leben älterer LSBTI* hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Diese Generation lebt heute wesentlich offener als früher und möchte diese Freiheit auch im Alter nicht mehr missen. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie erreichen, dass künftig in der Altenarbeit und Pflege besser auf die spezifischen Lebenssituationen dieser Menschen eingegangen werden kann?

Vielfalt im Alter ist eine der großen Herausforderungen und dies kann gemeistert werden, indem in den Aus- und Weiterbildungen der Alten- und Pflegekräfte dies noch stärker in den Fokus genommen wird. Zudem bedarf es auch besonderer Einrichtungen wie z.B. dem Lebensort Vielfalt in Berlin, die als Leuchtturmprojekt bundesweite Ausstrahlung haben. DIE LINKE setzt sich sowohl für eine bessere Schulungen der Fachkräfte, Fachkonferenzen der Träger von Heimen und ambulanter Hilfe, wie auch für die weitere Förderung von Projekten wie dem Lebensort Vielfalt ein.

Homo- und transphobe Hasskriminalität effektiv bekämpfen

7. Wollen Sie sich dafür einsetzen, dass Delikte, die sich gegen die sexuelle Orientierung oder geschlechtliche Identität der Opfer richten, künftig besser von der Polizei erkannt und entsprechend erfasst werden? Welche Maßnahmen wollen Sie dafür ergreifen?

Wie wollen Sie dazu beitragen, dass die Anzeigebereitschaft bei Straftaten mit homo- bzw. transphoben Hintergrund gesteigert und somit das bestehende Dunkelfeld aufgehellt wird? Unterstützen Sie hierzu die Schaffung von LSBTI*-Ansprechpartnern bei der Polizei?

Ja, DIE LINKE tritt dafür ein, dass es bundesweit Ansprechpartner bei der Polizei aber auch bei den Staatsanwaltschaften für LSBTTI gibt. DIE LINKE tritt ebenfalls dafür ein, dass diese Straftaten auch besonders erfasst werden und im Rahmen der Pressearbeit der Behörden auch nach außen getragen werden, damit eine größere Sensibilität entsteht. Langfristig kann man die Dunkelziffer nur bekämpfen, indem bei den Institutionen weiter Vorurteile abgebaut werden und den Betroffenen signalisiert wird, dass diese Formen der Kriminalität konsequent bekämpft werden. Außerdem bedarf es weiterhin der Förderung zivilgesellschaftlicher Initiativen bei denen sich Betroffene niedrigschwellig und anonym melden können.

LSBTI*-Flüchtlinge

8. Wie wollen Sie erreichen, dass zuständige Behörden sowie Betreiber und Mitarbeitende von Aufnahmeeinrichtungen und Unterkünften für die Belange von LSBTI*-Personen sensibilisiert sind? Werden Sie sich dafür stark machen, dass Organisationen der Flüchtlingshilfe durch Seminare und Fortbildungen stärker über die Thematik informiert und lokale Unterstützungs- und Beratungsprojekte etabliert werden? Welche Maßnahmen wollen Sie treffen, damit alle am Asylverfahren Beteiligten um die Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität als anerkannter Asylgrund wissen? Wie wollen Sie dafür Sorge tragen, dass LSBTI*-Flüchtlinge in Unterkünften und anderen Einrichtungen vor Übergriffen geschützt werden?

Langfristig setzt sich DIE LINKE für eine dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen ein. Kurzfristig müssen Mitarbeiter geschult werden (dies betrifft besonders das Sicherheitspersonal). DIE LINKE setzt sich außerdem für gesonderte Unterkünfte für LSBTTI-Geflüchtete ein.

Sowohl Mitarbeiter_innen des BAMF, Organisationen der Flüchtlingshilfe wie auch alle anderen an der Unterbringung und Hilfe, wie auch die am Asylverfahren Beteiligten müssen auf die Besonderheit von LSBTTI-Geflüchteten hingewiesen werden. Wer aufgrund staatlicher oder nichtstaatlicher Verfolgung von LSBTTI flüchten musste, soll aus Sicht der LINKEN schnellstmöglich hier Asyl erhalten. Hier hat das BAMF leider noch Nachholbedarf bei der Schulung seiner Mitarbeiter_innen.

Rechtliche Gleichstellung

9. Wollen Sie sich für die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare einschließlich des Adoptionsrechtes einsetzen? Werden Sie Initiativen für die Ergänzung von Artikel 3 des Grundgesetzes um das Merkmal der „sexuellen Identität“ unterstützen bzw. initiieren?

Ja, DIE LINKE setzt sich schon seit langer Zeit für die Öffnung der Ehe und die Ergänzung von Artikel 3 Absatz 3 ein und wird dies auch weiterhin tun.